

Große Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der SPD

### **Ausbildung pädagogischer Fachkräfte im Land Bremen**

Neben dem quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung ist auch die qualitative Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung ein Schwerpunkt der Regierungskoalition in Bremen. Von gezielter Förderung in Krippe und Kindergarten profitieren alle Kinder. Nachteile, die Kindern aufgrund der Herkunft ihrer Eltern entstehen, können noch vor Schuleintritt zumindest abgemildert werden. Mit einem sehr guten Betreuungsschlüssel, insbesondere im U3-Bereich, schafft Bremen beste Voraussetzungen für gelingende frühkindliche Bildung; die Sprachförderung wurde und wird ständig ausgeweitet.

Für die erhöhten Anforderungen wird gut ausgebildetes Fachpersonal benötigt. Dabei ist es das Ziel, einen Personalmix von der Assistenz-Qualifikation bis zum Hochschulabschluss in den Einrichtungen zu realisieren und den Fachkräften die Möglichkeit zur Weiterqualifikation zu geben. Zum Schuljahr 2011/2012 wurde der zweijährige Ausbildungsgang „Sozialpädagogische Assistenz“ eingeführt. Die AssistentInnen sind insbesondere als Zweitkräfte in U3-Gruppen vorgesehen. Außerdem können sie eine Weiterbildung zur Erzieherin/zum Erzieher anschließen. Damit ersetzt die Ausbildung zur sozialpädagogischen AssistentIn auch das Vorpraktikum.

Bremen kann mit dem neuen Ausbildungsgang den Fachkräftebedarf in der Kindertagesbetreuung decken, einen niedrigschwelligen Einstieg in pädagogische Berufe schaffen und die Durchlässigkeit des Ausbildungssystems erhöhen. Dafür ist eine Unterstützung der AssistentInnen bei der Weiterbildung nötig. Im Jahr 2013 haben die ersten Sozialpädagogischen AssistentInnen den Berufsabschluss erlangt – Zeit für eine Evaluation des neuen Ausbildungssystems.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele SchülerInnen haben im Jahr 2013 im Land Bremen den Abschluss „Sozialpädagogische/r AssistentIn“ erworben?
2. Wie viele davon haben im Anschluss
  - a. eine Ausbildung zum/zur ErzieherIn begonnen,
  - b. eine Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung aufgenommen,
  - c. eine Tätigkeit außerhalb der Kindertagesbetreuung aufgenommen?
3. Wie bewertet der Senat diese Zahlen angesichts des politischen Ziels, möglichst viele Sozialpädagogische AssistentInnen für eine Weiterqualifizierung zu gewinnen?
4. Welche Möglichkeiten zur berufsbegleitenden Weiterbildung gibt es für Sozialpädagogische AssistentInnen? Wie werden diese darin unterstützt, sich weiter zu qualifizieren?

5. Wie viele SchülerInnen haben seit dem Schuljahr 2011/12 die Ausbildung abgebrochen? Was ist über den Verbleib der AbbrecherInnen bekannt?
6. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, neben der vollschulischen auch eine duale Ausbildung zum/zur Sozialpädagogischen AssistentIn anzubieten, beispielsweise durch einen Modellversuch?
7. Wie viele ausländische Berufsabschlüsse im pädagogischen Bereich wurden bisher auf Grundlage des Gesetzes über die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Bremen anerkannt? Wie bewertet der Senat diese Zahl? Welche Maßnahmen plant der Senat, um speziell auf diese Möglichkeit der Anerkennung hinzuweisen?
8. Stehen in Bremen für alle staatlich geprüften ErzieherInnen Plätze im Anerkennungsjahr zur Verfügung? Wenn nein: Hält der Senat es für erstrebenswert, mehr Anerkennungsjahrplätze zu schaffen und wie soll dies ggf. umgesetzt werden?
9. Werden staatlich geprüfte ErzieherInnen während des Anerkennungsjahres durch die ausbildende Schule fachlich begleitet? Wenn ja: in welchem Rahmen? Wenn nein: Warum nicht?
10. Wie und durch wen werden ErzieherInnen im Anerkennungsjahr in den Einrichtungen fachlich angeleitet?
11. Wie bewertet der Senat die Durchlässigkeit der Ausbildung zwischen Bremen und Niedersachsen?
12. Wie bewertet der Senat die Zusammenarbeit der Ressorts Bildung und Soziales bei der Planung und Durchführung der Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften? Gibt es Planungen, diese Zusammenarbeit zu vertiefen, insbesondere um in Kindergärten und an Grundschulen einen Personalmix zu schaffen?
13. Welche Planungen verfolgt der Senat, in Kindertageseinrichtungen einen Personalmix von AssistentInnen, ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Heil- und SonderpädagogInnen und ElementarpädagogInnen zu realisieren? Welche Rolle spielen letztere in der Personalplanung für den Primar- und den Elementarbereich?

Dr. Stephan Schlenker, Sülmez Dogan, Björn Fecker, Dr. Matthias Güldner  
und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Klaus Möhle, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD